

Bildungserfolg durch reflektierte Erfahrung

Mit einer umsichtigen Planung können Ziele konkretisiert, erforderliche Lernschritte festgehalten und Lehr- und Lernarrangements klar strukturiert werden. Dabei verlaufen Bildungsveranstaltungen oft ganz anders als geplant. Keine Lehrperson kann voraussagen, wie die Lernenden vor, im und nach dem Unterricht die Lernangebote nutzen, welche Kompetenzen sie sich auf welchem Niveau aneignen. Unvorhersehbarkeit prägt jedes pädagogische Setting. Das macht Lehren und Unterrichten so anforderungsreich. Lehrkräfte müssen daher improvisieren können, und zwar so, dass Erfolg hochwahrscheinlich wird. Der sicherste Weg dahin ist viel reflektierte Erfahrung.

Welchen Beitrag dazu kann Weiterbildung leisten, so dass Lehrende mehr Sicherheit gewinnen, mit Kontingenz produktiv umzugehen? So dass sie Chancen darin sehen, dass sich Lehr- und Lernsituationen von Phase zu Phase neu entwickeln, dass sie also Emergenz als Energiequelle für Bildung anerkennen – ohne die Ziele aus den Augen zu verlieren.

Lesson Study stellt einen möglichen Ansatz dazu dar. Hier nimmt eine Gruppe Lehrender das Handeln der Lernenden in kontingenten Situationen in den Blick. In der Auswertung ihrer Beobachtungen identifizieren die Lehrpersonen Handlungsbedarf

und planen pädagogische und didaktische Interventionen. Diese probieren sie sogleich wieder in der Praxis aus und untersuchen, inwieweit sie ziel führend sind. Diese Zyklen der Datenerhebung und Intervention durchlaufen sie eventuell mehrfach, mit neu verteilten Rollen und in verschiedenen Klassen. Eingebettet ist dieses Experimentieren in ein schulinternes kooperatives Weiterbildungssetting. Dabei beziehen die Lehrkräfte punktuell externe fach- oder allgemeindidaktische Expertise ein.

In Japan und China ist Lesson Study seit Dekaden verbreitet. Kann die Übertragung in unser Bildungssystem gelingen? Welche Erfahrungen gibt es dazu aus weiteren Ländern? Welche Rolle kann Lesson Study als Ansatz der Weiter- und Erwachsenenbildung spielen?

Dieses Heft beleuchtet Lesson Study aus Sicht der Forschung wie auch der Bildungspraxis. Dabei werden neben den vielen positiven empirischen Befunden und gewinnbringenden Praxiserfahrungen auch kritische Aspekte angesprochen, etwa die Übertragbarkeit in einen ganz anderen kulturellen Kontext. Die Auseinandersetzung mit Lesson Study könnte eingeschliffene Routinen und blinde Flecken der Bildungspraxis sichtbar machen und neue Optionen für Veränderungen erschließen.

Urs Oberthaler/Wolfgang Beywl

Diese Ausgabe der „Weiterbildung“ wurde gestaltet unter der Mitarbeit unseres Gastherausgebers Urs Oberthaler, stellvertretender Leiter des Zentrums für professionsbezogene Weiterbildung und Beratung an der Pädagogischen Hochschule FHNW in Solothurn, Schweiz. Wir danken sehr für sein Engagement.

13. Internationale Jahreskonferenz der World Association of Lesson Studies

Liebe Leserin, lieber Leser,

drei führende niederländische Universitäten für Lehrerbildung (Freie Universität Amsterdam, Universität Groningen, Universität Utrecht) werden vom 3. bis 6. September 2019 in Amsterdam die 13. Internationale Jahreskonferenz der World Association of Lesson Studies (WALS) ausrichten. Lehrkräfte, Praktiker und Forschende aus der ganzen Welt sind willkommen. Das Thema der Konferenz spiegelt drei verschiedene Zugänge zu Lesson Study wider:

- das Handwerk hinter Lesson Study,
- ihre nachhaltigen Auswirkungen auf das Lernen sowie
- Lesson Study als Professionalisierungsansatz, der Lehrende in ihrer Weiterbildung unterstützt.

Anmeldungen sind möglich unter: www.wals2019.com

